



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Berliner Schulwesen

Nydahl, Jens

Berlin, 1928

5. Schulzahnpflege.

urn:nbn:de:hbz:466:1-30981

Schulzahnpflege.

Eine lebhaftere Entwicklung hat im Berichtszeitraum auch die Schulzahnpflege durchgemacht.

Auch hier bestand eine große Verschiedenheit der Arbeit in den früheren Einzelgemeinden.

Im wesentlichen waren drei Haupttypen der schulzahnärztlichen Versorgung vorhanden: Bei der ersten wurde eine Zahnbehandlung nur bei solchen Kindern vorgenommen, die, sei es wegen Zahnschmerzen, sei es aus sonstigen Gründen, spontan die Klinik aufsuchten (natürlich zumeist auf Grund einer Überweisung durch den zuständigen Schulleiter).

Bei diesen Kindern wurde freilich dann nicht nur der schmerzende Zahn, sondern alle behandlungsbedürftigen Zähne (poliklinische Sanierung) behandelt.

In anderen Ortsteilen wurden sämtliche Kinder planmäßig durchuntersucht, statt einer Behandlung wurde aber den Eltern nur die Tatsache der Behandlungsbedürftigkeit mitgeteilt. In den fortgeschrittensten Ortsteilen endlich wurde an die planmäßige Durchuntersuchung sofort die Behandlung sämtlicher behandlungsbedürftigen Kinder angeschlossen (sogenannte systematische Sanierung).

Durch die Neuorganisation wird die systematische Sanierung allgemein eingeführt.

Alle zwei Jahre sollen sämtliche Schulkinder während der Schulzeit in die Schulzahnklinik geführt, untersucht und, wenn nötig, behandelt werden.

Die hier und da noch von der Lehrerschaft bekämpfte Zuführung aller Kinder zur Schulzahnklinik ist nötig, damit die Kinder auch für die Zukunft die Scheu vor dem Zahnarzt und seinen Behandlungseinrichtungen verlieren. Ein solcher Besuch der Schulzahnklinik trägt also seine Früchte für die Volksgesundheit auch dann, wenn im Einzelfalle keine Zahnbehandlung vorgenommen zu werden brauchte. Die Zuführung ganzer Klassen außerhalb der Schulzeit hat sich nicht bewährt, da zuviel Kinder fortblieben.

Die Behandlung findet in Schulzahnkliniken statt, die nach Möglichkeit so über das Stadtgebiet verteilt sind, daß ihr Versorgungsradius 2,5 km nicht überschreitet.

Um eine Störung des Unterrichts möglichst zu vermeiden, sind die Schulzahnkliniken personell und instrumentell so ausgestattet, daß sie an einem Vormittag eine oder zwei Klassen von durchschnittlicher Kinderzahl bewältigen können. Die Nachbehandlung derjenigen Kinder, die in einer Sitzung nicht erledigt werden konnten, soll an den Nachmittagen erfolgen.

Die schwierige Frage, wie die dünnbewohnten Gegenden, für die die Einrichtung einer Schulzahnklinik nicht in Frage kommt, versorgt werden, wird voraussichtlich größtenteils so gelöst werden, daß ein Schulzahnklinikwagen die in Frage kommenden Orte planmäßig abfährt.

Neben der systematischen Sanierung leisten die Schulzahnkliniken natürlich auch poliklinische Behandlung bei Zahnschmerzen und anderem.

Die personelle und instrumentelle Ausstattung der Schulzahnkliniken ist vereinheitlicht. Gerade bei der Schulzahnpflege können große Ersparnisse bei besserer Leistung durch modernste Ausstattung und planmäßige Arbeitsverteilung erzielt werden. Zum Studium der einschlägigen Fragen ist die Schulzahnklinik Brandenburgstraße (Leiter Direktor Dr. Kientopf) des Bezirksamts Kreuzberg als Versuchsklinik eingerichtet worden.

Aufgaben der Schulzahnkliniken sind die möglichste Erhaltung der Zähne und die Entfernung nicht mehr erhaltungsfähiger bzw. die Entwicklung des bleibenden Gebisses störender Zähne. Daneben tritt neuerdings auch die Behandlung falscher Zahnstellungen. Auf Schmerzverhütung bei allen Arbeiten wird besonderer Wert gelegt.

Die zur Verwendung kommenden Materialien sind vereinheitlicht und durchaus erstklassig.

So ist z. B. das Kupferamalgam, das bisher sowohl in der allgemeinen Praxis wie in der Schulzahnpflege in größtem Umfange als Füllungsmaterial Verwendung fand, sofort durch Silberamalgam ersetzt worden, das wesentlich teurer ist und sich auch schwerer verarbeiten läßt, als von wissenschaftlicher Seite Angaben veröffentlicht wurden, aus denen auch nur die Möglichkeit einer Schädigung der Patienten geschlossen werden konnte.

Die Schulzahnkliniken haben sich übrigens sofort in den Dienst der Aufklärung dieses praktisch sehr wichtigen Problems gestellt.

Sie leisten damit unter der Leitung des Abteilungsdirektors im Hauptgesundheitsamt Dr. Borinski eine höchst wichtige Forschungsarbeit.

Die Schulzahnpflege erstreckt sich zur Zeit nur auf die Behandlung der Volksschüler und der Frei- und Halbfreischüler der mittleren und höheren Schulen. Eine Erweiterung des Erfassungskreises im gleichen Sinne wie bei der Schulgesundheitspflege ist auch hier dringend nötig.

Besonders erfreulich ist, daß die gesamte Organisation der Schulzahnpflege in Übereinstimmung mit der Zahnärzteschaft sich vollzogen hat.

Die Ergebnisse der Berliner Schulzahnpflege wurden 1926 auf der Internationalen Ausstellung in Philadelphia gezeigt und fanden große Beachtung.

Kosten der Schulgesundheitspflege.

Die Kosten, die der Stadt aus der Durchführung der Schulgesundheitspflege und ihrer Grenzgebiete erwachsen, sind sehr erheblich, wie die nachstehende Aufstellung zeigt:

Kosten der Schulgesundheitspflege

Stand vom 1. IV. 1928.

Schulärzte, hauptamtliche (soweit diese noch andere Fürsorgetätigkeit auszuüben haben, anteilig berechnet): 61	rund	540 000 RM.
Nebenamtliche Schulärzte (11)	„	13 400 „
Schulfachärzte (18)	„	26 000 „
Schulfürsorgerinnen (134)	„	600 000 „
Schulärztliche Untersuchungsabteilungen: Die laufende Unterhaltung der schulärztlichen Untersuchungsabteilungen wird erfordern im Haushaltsjahre 1928	„	55 000 „
Für die erstmalige Einrichtung der schulärztlichen Untersuchungsabteilungen für die Beschaffung der Kartotheken und der Einheitsformulare wurden aufgewandt im Haushaltsjahre 1927 (einmalige Ausgaben)	„	165 000 „
Außerdem sind im Haushalt für Schulgesundheitspflege für ambulante Behandlung von Schulkindern mit übertragbaren Hautkrankheiten und Ungeziefer u. a. für 1928	„	20 000 „
Für das Schulsonderturnen sind im Haushalt 1928 eingesetzt	„	135 000 „
Für die Verschickung von Kindern in Kuranstalten und Heilstätten sind im Haushalt 1928 eingesetzt	„	1 547 820 „
Unterhaltung und Betrieb des Ambulatoriums Eberswalder Straße erfordern im Haushaltsjahre 1928	„	110 000 „
Schulzahnpflege:		
Am 1. April 1928 sind vorhanden:		
a) hauptamtliche Schulzahnärzte (24)		
b) nebenamtliche Schulzahnärzte (14)		
Schwestern (27)		
und sonstiges Hilfspersonal (5)	„	390 000 „
Es bestehen insgesamt 16 Schulzahnkliniken.		
Der laufende sächliche Aufwand für Schulzahn-		
pflege beläuft sich für 1928 auf (roh geschätzt)		90 000 „

Die Aufwendungen mögen hoch erscheinen. Man muß aber dagegen den außerordentlichen Schaden halten, den unsere Volkswirtschaft durch ungenügende Volksgesundheit u. a. erleidet.

Wenn die einleitend vertretene Auffassung, daß die Schulgesundheitspflege eine maßgebende Rolle für den Stand der Volksgesundheit spielt, zutrifft — und es spricht alles dafür — so wird die Schulgesundheitspflege neben ihrer hohen allgemeinen menschlichen Bedeutung sich auch als eine recht nützliche Kapitalsanlage erweisen.

Ich bin am Ende meiner Ausführungen, die, wie ich mir bewußt bin, keinen Anspruch darauf erheben können, vollständig zu sein.

Weite Gebiete, so besonders die für die Schulgesundheitspflege so bedeutungsvolle Schaffung neuartiger Unterrichtsformen, die den gesundheitlichen Notwendigkeiten besser Rechnung tragen — (Sonderschulen, Waldschulen, Schullandheime, Freiluftschulen) usw. habe ich nur gestreift, zumal sie an anderer Stelle bereits eingehendere Darstellung gefunden haben.

Ich hielt es aber in erster Linie für meine Aufgabe, darzustellen, was die Berliner Gesundheitsverwaltung im Rahmen der Schulgesundheitspflege für Aufgaben zu erfüllen hat.

Zusammenfassend läßt sich sagen: die ersten sieben Jahre Schulgesundheitspflege in Groß-Berlin stehen im Zeichen der Neuorganisation.

Diese ist jetzt größtenteils abgeschlossen oder nähert sich doch dem Abschluß.

In den nächsten Jahren wird die Neuorganisation ihre Berechtigung durch Leistung nachzuweisen haben.

Dr. Schwéers,

Direktor der sozial-hygienischen Abteilung
des Hauptgesundheitsamtes.